

Medienmitteilung vom 5. Oktober 2012

## Mobilität planen in Wohnsiedlungen

**Die Betrachtung der wohnungsbezogenen Mobilität muss bei der Erstellung und Vermietung von Wohnungen ein höheres Gewicht erhalten. Die Regelung, dass pro Wohnung ein Parkplatz erstellt werden muss, ist weder aus ökologischer noch aus ökonomischer Sicht sinnvoll. Künftig sind verstärkte Aktivitäten privater und öffentlicher Akteure notwendig, damit in Wohnsiedlungen effiziente und nachhaltige Mobilitätslösungen umgesetzt werden können. Dies das Fazit einer Tagung zum Thema «Wohnen und Mobilität» an der Hochschule Rapperswil HSR. Über 100 Fachpersonen aus Liegenschaftsverwaltungen, institutionellen Anlegern, Behörden und Planungsbüros diskutierten Lösungsansätze zum verkehrsparenden Planen.**

Das Thema Mobilität gewinnt zunehmend an Bedeutung, denn 29% aller Parkplätze in sehr gut erschlossenen Wohnliegenschaften stehen leer, wie Daniel Hediger, Head Property Marketing bei der Credit Suisse, in den eigenen Liegenschaften ermittelt hat. Diese Parkplätze kosten, ohne Ertrag abzuwerfen.

Verschiedene Redner wiesen darauf hin, dass mit einem Verzicht auf die Erstellung von Parkplätzen – namentlich in Tiefgaragen – billiger gebaut und damit günstigere Mietwohnungen angeboten werden könnten.

Auch ökologisch besteht ein noch wenig thematisiertes Energiesparpotenzial. 36% der gesamten Energie in der Schweiz wird für die Mobilität verbraucht. Die Hälfte davon ist wohnungsbezogene Mobilität. Unter dem Aspekt des Energiesparens ist daher der Einbezug der Mobilität beim Wohnungsbau ein Muss. Die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft können nur erreicht werden, wenn auch der Energieaufwand für die wohnungsbezogene Mobilität verringert wird.

Klaus Zweibrücken, Professor für Verkehrsplanung an der HSR, benannt zusammenfassend die zwei Hauptverantwortlichkeiten: Erstens ist die öffentliche Hand in der Pflicht, den Fuss- und Veloverkehr zu fördern sowie durch ein gutes ÖV-Angebot die Basis zu bereiten. Die Vorschriften für die Parkierung sind zu überarbeiten. Zudem sind Aufwertungen im Wohnungsumfeld nötig um die Attraktivität der nicht motorisierten Mobilität zu erhöhen. Zweitens ist die Immobilienbranche gefordert, ihre Liegenschaften verstärkt in gut erschlossenen Wohnlagen zu realisieren und Mobilitätsdienstleistungen, Lieferdienste, Veloabstellanlagen, Carsharing-Standplatz usw. aufzubauen. Insgesamt lässt sich dadurch Geld sparen bei gleichzeitig erhöhter Lebensqualität in den Quartieren.

Die HSR hat zusammen mit mehreren Partnerorganisationen sowie der Stadt Zürich und den Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Sektion Zürich im Rahmen des Pilotprojektes «Verkehrsparen in Siedlung und Quartier» aufgezeigt, dass ein verkehrsparendes Mobilitätsverhalten unter guten Rahmenbedingungen bereits heute Realität ist. Verschiedene Bundesämter haben die Wichtigkeit des Themas erkannt und unterstützen ein Folgeprojekt, welches Grundlagen erarbeitet für ein «Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen (MIWO)». Beim Aufbau dieses Mobilitätsmanagements geht es darum, Erfahrungen zu sammeln und erfolgreiche Ideen und Massnahmen bekannt zu machen. Leitfäden, Checklisten und weitere standardisierte Instrumente werden erarbeitet und in verschiedenen Schweizer Städten umgesetzt.

# Service-Teil

## Trägerschaft:

2009 bis September 2012: Die Projektträgerschaft im Pilotprojekt «Verkehrsparen in Siedlung und Quartier» bestand aus den beiden nationalen Verbänden Fussverkehr Schweiz und Club der Autofreien der Schweiz CAS, welche das Projekt initiierten und zusammen mit der HSR Hochschule für Technik Rapperswil hauptsächlich inhaltlich bearbeiteten. Das Projekt konnte nur dank namhafter Unterstützung der weiteren Projektträger durchgeführt werden. Dies sind: Tiefbauamt der Stadt Zürich, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Sektion Zürich und VCS Verkehrs-Club der Schweiz.

Oktober 2012 bis Dezember 2014: Fussverkehr Schweiz, Club der Autofreien und VCS haben die Projektleitung für die weiterführenden Arbeiten im Rahmen des nationalen Projektes «Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen (MIWO)» übernommen. Finanziell unterstützt werden die Arbeiten unter anderem vom Dienstleistungszentrum für innovative Mobilität UVEK, Kanton Zürich, den Städten Zürich, Bern und Basel sowie weiteren öffentlichen und privaten Geldgebern.

## Download Berichte und weitere Medienunterlagen:

[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch); [www.clubderautofreien.ch](http://www.clubderautofreien.ch); [www.verkehrsclub.ch](http://www.verkehrsclub.ch)

## Ansprechpersonen für die Medien

Klaus Zweibrücken, Prof. für Verkehrsplanung, HSR Hochschule für Technik Rapperswil  
Leitung Tagung Wohnen und Mobilität: 055 222 49 76, [klaus.zweibruecken@hsr.ch](mailto:klaus.zweibruecken@hsr.ch)

Thomas Schweizer, Geschäftsleiter Fussverkehr Schweiz  
Co-Projektleiter von Verkehrsparen und MIWO: 043 488 40 32, [thomas.schweizer@fussverkehr.ch](mailto:thomas.schweizer@fussverkehr.ch)

Samuel Bernhard, Geschäftsleiter Club der Autofreien  
Co-Projektleiter von Verkehrsparen und MIWO: 044 430 19 31, [info@clubderautofreien.ch](mailto:info@clubderautofreien.ch)

## Bilder (in guter Auflösung -> bestellen bei Samuel Bernhard – siehe oben)



Vorbildliches Angebot für die Velo-Parkierung in der Siedlung Ilanzhof, Zürich-Oberstrass



Wenig Parkraum, viel Aussengrün in der Siedlung Entlisberg, Zürich-Wollishofen